

Am Längenbühl brüllt jetzt der Tiger

Renningen Mit dem Klassiker „Das Dschungelbuch – Die Geschichte von Mogli“, startet das Naturtheater in seine 65. Spielsaison. Von Marion Graeber

In einer Fassung von Janne Wagler ist das beliebte Kinderstück „Das Dschungelbuch“ als Premierenaufführung auf die Naturbühne gekommen. Unterstützung hatte Wagler von ihrer Regieassistentin Céline Pulina. Ist Renningen am Längenbühl zwar nicht der Dschungel, so sind es doch die Natur, das Grün der Bäume und die Vogelstimmen, die dem Stück sehr entgegenkommen. Es ist fast so, als würden sich die vielen Akteure in ihren fantasievollen Tierkostümen ganz natürlich in die Gegend, die Natur einfügen. Eine Freilichtbühne also, in diesem Jahr hauptsächlich mit tierischem Leben erfüllt.

Doch auch ein kleiner Junge steht auf der Freilichtbühne im Mittelpunkt. Mogli – das Dschungelkind. Verkörpert wurde Mogli im ersten Part von Laila Hernandez-Sariarslan – eine hervorragend passende Besetzung. Zart und kindlich spielte sie ihren Part als Mogli. Da hüpfte und spielte sie frei und froh und erlebte so allerhand Aufregendes in der so wilden Tierwelt.

So waren sie alle vertreten – da ist beispielsweise der Bär Balu. Er wird von Theresa Müller verkörpert. Ein kugelrunder Bauch spiegelt die Gemütlichkeit und die Lebensfreude des Bären. Ein wahrer Freund, an den sich Mogli da anlehnen kann. Des Weiteren verbindet Mogli mit Baghira, dem Panther (Nadine Leutelt) eine besondere Freundschaft. Elegant und edel kommt das Tier daher. Mit zarten Bewegungen spielt Nadine Leutelt das Tier.

Ebenfalls für die Geschichte prägnante Tiere sind im Wolfsrudel zu finden. Mit ihnen wächst Mogli schließlich auf. Ganz besondere Freundschaften und Bezugspersonen sind hier für das kleine Dschungelkind entstanden. Die Wölfin Raksha (Rebekka Schütz) kümmert sich stark und fürsorglich um ihren kleinen menschlichen Schützling. Und auch Wolf Akela (Dirk Deininger) hält zusammen, was zusammen gehört – nämlich Mogli und seine Wolfsgeschwister (Felicia Göttler, Liz Deininger, Hendrik Friederich, Laura Finckh, Robin



Das Dschungelkind Mogli wächst in einem Wolfsrudel auf, doch dann kommt der Tiger Shir Khan...

Foto: factum/Bach

Knospe, Marvin Raußmüller, Freya Wörner, Anna Sophia Janke). Denn nur gemeinsam sind sie stark.

Bedrohung verfolgt Mogli stets in Form von Tiger Shir Khan (Dietmar Ilg). Und auch der Schakal Tabaqi (Desirée Schuchert) spielt ein böses, hinterlistiges Spiel.

Und andere Tiere gibt es in diesem Stück eine ganze Menge. Beispielsweise den Elefanten Hathi (Anna Sophia Janke, Freya Wörner). Schwermütig trampelt er über die Freilichtbühne. Gleich zwei Personen geben dem Tier seine Größe und Wucht. Tiere an einer Wasserstelle, die Affenbände, die mit einem wilden Affentanz außer Rand und Band zu sein scheint. Der Affenkönig King Louis (Hendrik Friederich), die Wasserbüffel und die Schlange Kaa (Laura Finckh). Laura Finckh gibt ihrer Figur der Python Schlange diesen speziellen Charakter. Mit feinen Handbewe-

gungen schlängelt sie sich über die Bühne. Da zischt und züngelt es gewaltig.

Und auch Indier und ein indisches Dorf samt Einwohner spielen eine Rolle im Stück. Vorne weg Shanti, verkörpert durch Sophia Göttler als Freundin an der Seite des jungen Mogli. In der Folge war es Anna Sophia Janke (Shanti), die mit Robin Knospe (Mogli) ein Paar in Harmonie bildete.

So sind insbesondere die Kostüme bei diesem Stück, welches das Naturtheater zum Kinderstück erkoren hat, eine Besonderheit und gleichzeitig eine Herausforderung. Allein im Kinderstück sind 65 Kostüme auf der Bühne zu sehen. Für das Abendstück „Dracula – Bis auf den letzten Tropfen“, wurden weitere 35 Kostüme hergestellt. Alle Kostüme sind gut durchdacht entstanden. Die Entwürfe entstammen Karin Leue. Schön, bunt, manchmal mit einem Augenzwinkern angelegt. 13 Helfer

haben allein hier 1000 Arbeitsstunden investiert. Dabei ist immer zu beachten, dass ein Kostüm nicht nur äußerlich schön, sondern auch tragbar und spielbar sein muss.

Die Musik zum Stück kommt in diesem Jahr übrigens von Bastian Kilper. Details beachtend setzte er die Melodien, Klänge und Töne an den richtigen Stellen zur Untermuerung der jeweiligen Szene ein. Das Bühnenbild von Jochen Stahl, wie immer ein Hingucker.

Hervorragend durchs Stück moderiert der Geier Tschil (Maika Engst), sicherlich eine der wichtigsten Rollen: Märchen erzählen, Geschichten vorführen ist deutlich leichter und wahrscheinlich auch flüssiger, schlüssiger und somit verständlicher und harmonischer fürs Publikum darzustellen.

Aufführung Die Spieltermine finden sich unter www.naturtheater-renningen.de